



Yorkstraße 4 39288 Burg 03921 981514

Gesundheitsaudit für Schulen - Qualitätsbericht

Gegebenheiten

- 1978 erbaut, Typ Erfurt
- Sporthalle, Kleinsportanlage, Biotop, Spielplatz, neuer Schulhof
- Kooperationsvereinbarung mit der Lindenschule
- Partnerschaftsarbeit mit Marktkauf
- Zusammenarbeit mit Sozio-Kulturellem Zentrum und Kreissportbund
- viele sportliche Arbeitsgemeinschaften: Fußball, Handball, Sport-Förderunterricht, Tischtennis
- kreative Arbeitsgemeinschaften:
 - Chor, Chor mit Lindenschule, Theatergruppe, Flöte, Schlichtergruppe, Bibliothek, Mathe-Fördergruppe, Begabtenförderungs-Schülerzeitung, LRS-Förderung
- Angebote zur Entspannung
- Hilfe bei den Hausaufgaben
- Musikschule Fröhlich
- gemeinsamer Unterricht
- Audit Gesunde Schule (Gesundheits-Förderprogramm)

Schulleiterin: Frau Lind

Hortbetreuung: in der Kindertagesstätte "Burattino", Yockstr. 1
Leiterin: Frau Thiede

Pausenversorgung: Mittagessen, Versorgung durch Burger-Menu-Service

Das Leitbild unseres pädagogischen Konzeptes

In unserer Schule lernen ca.
100 Schülerinnen und Schüler

Für unsere Schule arbeiten:

- 1 Schulleiterin
- 6 Lehrerinnen
- 2 pädagogische Mitarbeiterinnen
- 1 Sekretärin
- 1 Hausmeister
- Gastlehrer

Burg ist eine Kreisstadt des Jerichower Landes und somit Sitz fast sämtlicher Behörden. Die Stadt liegt verkehrstechnisch günstig an der A2, B1 und an der Eisenbahnlinie Magdeburg-Berlin. In der Stadt Burg leben ca. 25.000 Einwohner.

In Burg bestehen 3 Grundschulen. Unsere Grundschule befindet sich in einem "Plattenbau"-Wohngebiet. Dieses Wohngebiet wurde zum Teil schon rückgebaut, wirkt sich aber aus pädagogischer Sicht nachteilig auf die Wahrnehmungsentwicklung aus. Immer häufiger kommen Kinder aus sozial schwachen Familien.

Unsere Schule hat einen neu gestalteten Schulhof, eine Sporthalle, die genügend Freiräume für die körperliche Betätigung bietet und für die verschiedensten Aktivitäten des Schulalltages genutzt wird.

In unserer unmittelbaren Nähe liegt die Kindertagesstätte "Burattino", welche nach Unterrichtschluss von der überwiegenden Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler zur nachmittäglichen Hofbetreuung besucht wird. Ein ständiger Kontakt mit dem Team der Kindertagesstätte ermöglicht uns, die Schülerinnen und Schüler unserer Einrichtung auch aus einem anderen "Blickwinkel" kennen zu lernen.

Damit sich unsere Kinder Bildung aneignen können, eröffnet unsere Grundschule ihnen vielfältige Gelegenheiten, ihren Fragen zu dieser Welt möglichst selbständig nachgehen zu können. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit außerschulische Lernorte zu nutzen und Erfahrungen in den verschiedensten Vereinen zu machen, so z. B. Sportarbeitsgemeinschaften, Musikschule, Sozio-Kulturelles-Zentrum u.a.m.

Der Unterricht umfasst seit Jahren "Offene Lernformen" und enge Teamarbeit, ein Miteinander, mit dem Hintergrund der individuellen Entwicklung unserer Schüler.

unsere Grundschule ist eine Grundschule mit verlässlichen Öffnungszeiten, das heißt:

- sie hat regelmäßig von morgen bis mittags geöffnet
- sie wird von allen Kindern einer Lerngruppe gemeinsam besucht
- sie hat ihren Zeittakt rhythmisiert
- sie arbeitet pädagogisch innovativ

Leitmotiv für die Entstehung des Schulkonzeptes war der Gedanke des Pädagogen Korzcak, der die Erfüllung der Rechte der Kinder forderte. Das Recht auf Liebe, Recht auf Neugier, Recht auf Spiel, Recht auf Geheimnisse sowie das Recht auf kindgemäße Gestaltung der Umwelt.

Das Recht auf Geheimnis

Damit sich Bildung ereignen kann, muss unsere Schule den Kindern die Gelegenheit eröffnen, ihren eigenen Fragen zu dieser Welt möglichst selbständig nachzugehen und sie möglichst selbständig einer Lösung zuzuführen. Darbietender Lehrgangsunterricht, die Projektarbeit, entdeckendes Lernen und Prozesse kreativen Schaffens ergänzen sich in unserer pädagogischen Arbeit.

Das Recht auf Neugier

Ihre Aufgabe als Lernort kann unsere Schule nur gerecht werden, wenn sie eine dem Leben der Kinder bekömmliche Stätte ist. Sie hat genau wie die Eltern, eine Pflicht zur umfassenden Sorge für das physische und psychische Wohlbefinden der Kinder. Dies bezieht sich auf die Qualität der Raumgestaltung, die Zeitstrukturen und die Qualität der Unterrichtsangebote.

Das Recht auf Spiel

Je höher die Ansprüche der Gesellschaft an den Umfang und die Qualität der Grundbildung steigen, umso mehr muss die Pädagogik auf das Recht der Kinder achten, auch noch Kind sein zu dürfen, Fehler machen zu dürfen, ausreichend Zeit zum Wachsen und zur Entwicklung zu haben. Damit ist keine naive „Kuschelpädagogik“ gemeint. Anstrengung und Freude am Lernen schließen einander nicht aus, sondern bedingen sich wechselseitig. Es geht darum das Wohlbefinden der Kinder in unserer Schule sicherzustellen, ihnen eigene Lernanstrengungen und Lernerfolge zu ermöglichen.

Das Recht auf Leistung

GS-Kinder sind in der Regel begierig, wichtige Dinge zu tun: Sie *wollen* etwas leisten. Wo die Leistungsmöglichkeiten einzelner Kinder noch unterentwickelt sind, ist ihre Leistungsbereitschaft behutsam, aber zielstrebig zur Entfaltung zu bringen. Fehlendes Selbstvertrauen und mangelnde Leistungszuversicht sind durch Situationen der Könnenserfahrung im Unterricht zu überwinden. Die Leistungsfähigkeit der Schüler ist somit abhängig von der Unterrichtsgestaltung und der Unterrichtsqualität. Wichtig ist, dass kein Kind hinter sich selbst zurückbleibt und am Ende ein jedes so viel geschafft hat, wie man bei optimaler Förderung durch die Schule von ihm erwarten durfte. Diese Feststellung setzt jedoch eine kontinuierliche differenzierte Lern- und Leistungsdiagnostik und ehrliche Lernerfolgsmeldungen voraus. Besondere Förderangebote für einzelne Schüler können weitgehend in den Regelunterricht integriert

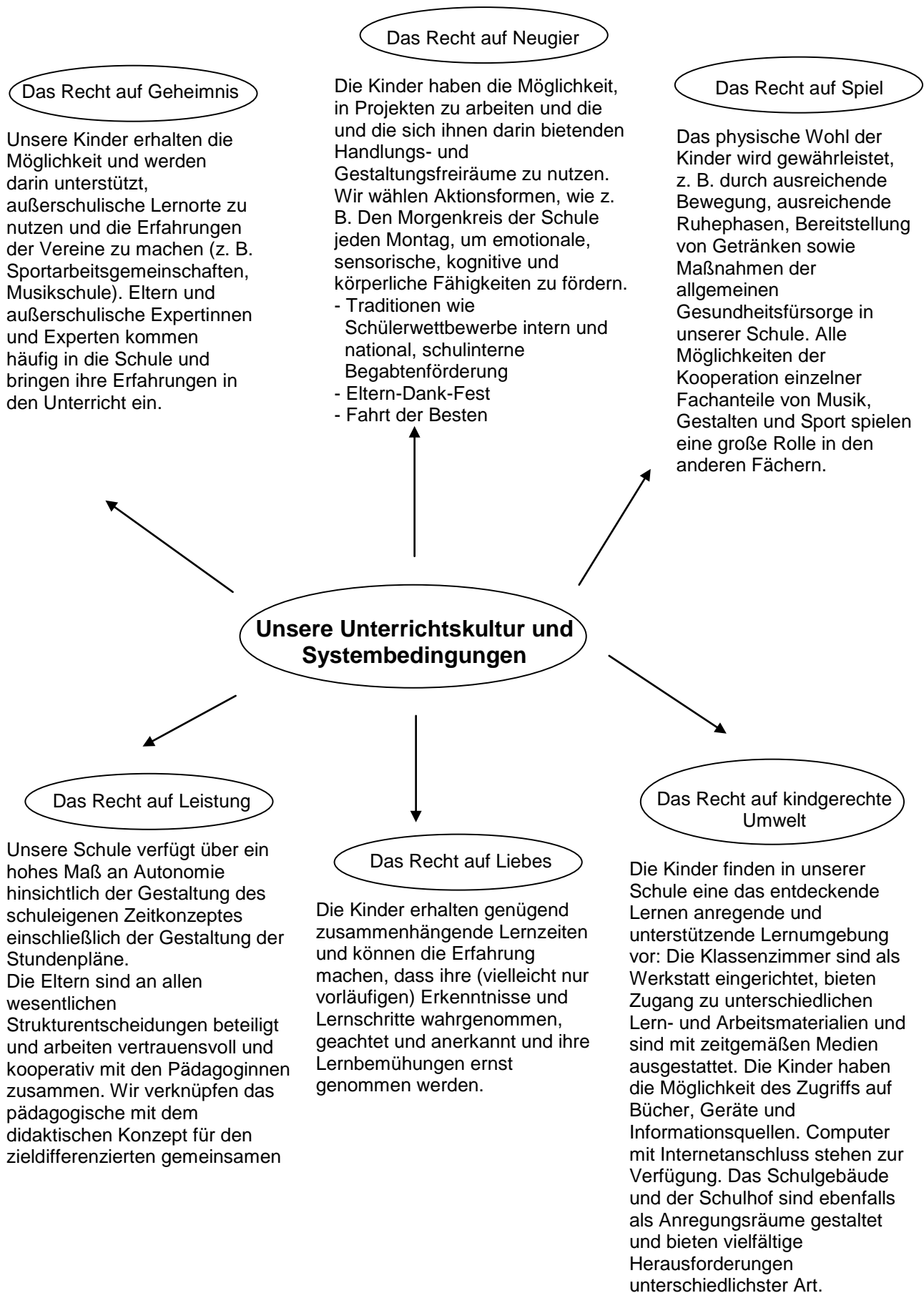
**Päd. Konzept der
GS Burg-Süd**
Leitmotiv von J. Korzcak:
„Das Recht des Kindes auf den
heutigen Tag“
fordert vom Lehrer:
„Die Verantwortung für den
heutigen Tag“

Das Recht auf Liebe

Niemand kann ganz für sich allein glücklich werden und viele können nur in Solidarität und gemeinsamer Anstrengung erreicht werden. Unsere Schule soll den Kindern daher die Möglichkeit erschließen, sich mit ihren Mitmenschen produktiv und zum wechselseitigen Vorteil aller auseinander zu setzen. Dazu muss sie die Prozesse des sozialen Lernens fördern, die Kooperationsfähigkeit und die Anleitung zum produktiven Umgang mit Konflikten und zu einer angemessenen Streitkultur (Schlichtergruppe).

Das Recht auf kindgerechte Umwelt

Die Mitwirkung an der Gestaltung einer gerechten und für alle Kinder lebenswerten Welt muss schon im Grundschulalter geübt werden. Unsere Schule ist daher gehalten, die Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder an der Gestaltung des Unterrichts, des Schullebens und der in der Schule gepflegten Umgangsformen vom ersten Tag an aufzugreifen, auszuschöpfen und durch angemessene Beteiligungsformen weiter zu entwickeln. Alle Kinder, gleich welchen Geschlechts und gleich welcher Herkunft, sollen gleichermaßen beachtet und gefördert werden, ihre teilweise unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten sollen in Unterricht und Schulleben gleichermaßen zum Zuge kommen (Bezug auf Gender Mainstreaming).



Wie stellen für uns den Zusammenhang von Motivation, Professionalität und zukünftiger gesunder Entwicklung an unserer Schule vor?

Schule soll den Kindern Spaß machen und für uns Freude an der eigenen Arbeit zeigen. Die Aufgaben erfüllen wir uns, wenn wir gemeinsam eine gute Arbeitsdisziplin halten. Jede Veränderung werden wir schrittweise und konkret abstecken, um an der Schule keine pädagogische Schlagseite zu bekommen.

Reformfreudigen Kollegen lassen wir Freiräume für ihre Arbeit und Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte.

Laut neuester Mitteilung des Ministers an alle Lehrerinnen und Lehrer und auf unserem Weg zum schuleigenen pädagogischen Konzept stellen wir uns immer wieder die Frage, ob unsere Grundschule in ihrer Struktur, in ihrer Entwicklung zum schuleigenen Lehrplan und vor allem in ihrer täglichen Praxis den Kindern gerecht wird.

Daher wollen wir den Leistungsdruck vor allem in den unteren Jahrgängen verringern und viele Anregungen für die geistige und körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder geben. Der Minister fordert uns auf in die Arbeit unserer Grundschule stärker neue pädagogische Konzepte einzubeziehen.

Bei der Entwicklung unseres eigenständigen pädagogischen Konzeptes und zum schuleigenen Lehrplan greifen wir notwendige Veränderungen auf, behüten Bewährtes und halten uns zu jeder Zeit für neue Ideen offen. Damit wurde der Grundstein zu unserem pädagogischen Konzept gelegt, nämlich dass die Individualität des Kindes gewürdigt und ein Geist in die pädagogische Arbeit getragen wird, der von Humanität, Toleranz und Gerechtigkeit geprägt ist.

Stand: Juni 2007